

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **46 (1999)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

merkte: «Solange die Hilfeleistung bei bewaffneten Konflikten als eine Aufgabe des Zivilschutzes definiert ist, solange ist diese Organisation in Friedenszeiten überdimensioniert.»

Bucher bestritt keinesfalls die im Bericht häufig erwähnte hohe Effizienz der Feuerwehr; die latenten Vorwürfe an die Partner seien aber unfair. Auch die Feuerwehrleute würden zu artfremden Dienstleistungen herbeigezogen und somit bestens ausgebildete Spezialisten mit minderwertigen Aufgaben betraut, sagte Bucher. Und, zusammenfassend: «Der Bericht ist, soweit er sich mit der Feuerwehr befasst, eine gute Diskussionsbasis. Soweit er aber die Arbeit der Partnerorganisationen bewertet, ist er teilweise dilettantisch recherchiert und absolut einseitig auf die Interessen von einigen wenigen Feuerwehrgenerälen fixiert.»

Das neue «Gebilde Bevölkerungsschutz»

SZSV-Zentralpräsident Willy Loretan umschrieb in einer persönlichen Interpretation die generelle Stossrichtung des neuen, alle Schutz-, Rettungs- und Wehrdienste überwölbenden Bevölkerungsschutzes so, «dass es um eine Vernetzung der vorhandenen Hilfs- und Sicherheitsorganisationen geht, ohne Überschneidungen und Doppelpurigkeiten. In diesem Rahmen muss der heutige Zivilschutz zur bedarfsgerechten, das heisst zu einer auf die zum

Teil neuartigen Gefahren und Risiken ausgerichteten Organisation werden, ohne dass seine bisherigen Leistungen, Fähigkeiten und die erreichten Standards (in Organisation, Bauten, Ausrüstung und Ausbildung) ... wie ein paar alte Schuhe weggeworfen werden. Im Gerangel um die Aufgabenteilung blicken wir in die Zukunft – es geht nicht um die Verteidigung von zur eigenen Ehre erbauten Denkmälern oder von Friedhöfen. Andererseits aber lassen wir uns auch nicht abqualifizieren.» Damit nahm Loretan direkt Stellung zur Berichterstattung über «Feuerwehr 2000 plus», der in der (Boulevard-) Presse als Frontalangriff gegen den Zivilschutz apostrophiert worden war.

Willy Loretan betonte auch, dass der Umbruch in unserer Sicherheitspolitik und im Bevölkerungsschutz die Verbandslandschaft nicht unberührt lassen werde. Bei dieser Neugestaltung beanspruche der Zivilschutzverband die ihm angemessene Leadership, nicht gegen, sondern mit den anderen Verbänden: Gemeinsam sind wir stärker!

Für ein zügiges Miteinander hin zum neuen Bevölkerungsschutz – als Auftrag von Volk, Parlament und Regierung – votieren auch die derzeit höchste Solothurnerin, Kantonsratspräsidentin Bea Heim, sowie Regierungsrat Thomas Wallner. Dieser betonte, in Anspielung auf Vorkommnisse des vergangenen Jahres, dass die einschlägige Gesetzgebung nach wie vor in Kraft und ihr deshalb nachzuleben sei. ▣

Chefs Zivilschutz und Stellenleiter tagten in Schönenwerd

Den neuen Aufgaben gerecht werden

mhs. Der Verband Solothurnischer Chefs Zivilschutz und Stellenleiter /-innen (VSOC ZS+STL) hielt seine Generalversammlung in Schönenwerd ab. Er konnte sich im statutarischen Teil kurz fassen, hatte er sich doch erst im Dezember vergangenen Jahres an einer a. o. GV den Stellenleiterinnen und -leitern geöffnet und umbenannt (vgl. Bericht in «Zivilschutz» 1-2/99).

Präsident Rolf Gunziger verwies auf die Probleme, die das vergangene Jahr gerade den Chefs der Zivilschutzorganisationen (ZSO) gebracht hat: «Das Ändern der veränderten Änderungen der mehrfach modifizierten Revisionen», wie Ulrich Bucher leicht satirisch formulierte, sorgen für Verunsicherung. Das ging soweit, dass eine Gemeindeführung im Kanton den Zivilschutz bis unter das bundesrechtlich vorgesehene Minimum «abschlanke» wollte, was weit herum auch nicht gerade für Ruhe sorgte.

Zivilschutz, quo vadis?

«Wohin geht unser Zivilschutz?» fragte Gunziger deshalb. Eine weitere Aufgabe

Om Computer Support AG

OM Computer Support AG

Mattenrain 17

6312 Steinhausen

Telefon 041 748 30 50

Telefax 041 748 30 55

E Mail: info@omcomputer.ch

Homepage: www.omcomputer.ch

250 Installationen von „ZS-PC für Windows®“ sprechen für sich!!

„ZS-PC für Windows®“ deckt alle verwaltungstechnischen Anforderungen in Ihrer Organisation ab. Einfache Bedienung und schnelle Verarbeitung durch Windows® ermöglicht Ihnen eine optimale Zusammenarbeit mit vorhandenen Office-Programmen.

Fordern Sie kostenlos unsere ausführlichen Dokumentationen an oder vereinbaren Sie noch heute eine unverbindliche Vorführung unserer Systeme für die öffentliche Sicherheit!

Vorschau: Gemeinde 99 in Bern – besuchen Sie uns!!

Windows® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Microsoft Corporation.

Ihr Partner für effiziente und leistungsstarke
Zivilschutz-, Feuerwehr- und Polizei- Lösungen!

